



Biel/Bienne-Seeland, Jura bernois

Dialog SP60+ Dialogue PS60+

Auf zum Dialog / Entamons le dialogue!

13. / 13e Newsletter

Mai 2022

Liebe Leserin, lieber Leser

Im aktuellen Newsletter versuchen wir eine «kleine Nachlese» zu den Wahlen in unserer Region zu machen. Drei gewählte Grossratsmitglieder haben unsere Fragen beantwortet. Wir gratulieren zur Wahl und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Franz Mäder beginnt unter der Rubrik: **Was mich bewegt** seine persönliche Sicht zu formulieren. Gerne würden wir in Zukunft weitere Texte von Basismitgliedern im Newsletter der SP 60+ veröffentlichen.

Wir danken Karim, Andrea, Margrit und Franz für die wertvollen Beiträge.

Chère lectrice, cher lecteur,

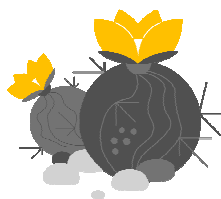
Dans le bulletin actuel, nous essayons de faire un "petit bilan" des élections dans la région. Trois élus du Grand Conseil ont répondu à nos questions. Félicitations pour votre élection ! Nous nous réjouissons d'une bonne collaboration!

*Franz Mäder commence dans la rubrique : **Ce qui me motive** à formuler son point de vue personnel. Nous aimerions publier à l'avenir d'autres textes de membres de base dans la newsletter SP 60+.*

Nous remercions Karim, Andrea, Margrit et Franz pour leurs précieuses contributions.

**Nächstes SP 60+ Treffen findet am Mittwoch, 1. Juni 2022,
um 16.30 Uhr im St. Gervais in Biel statt.**

**Prochaine rencontre PS60+ : le mercredi, 1er juin 2022,
au St-Gervais à Bienne.**





Ce qui me fait bouger - Was mich bewegt



«Das ist nicht mehr meine SP»

So höre ich ab und zu ältere, langjährige Parteimitglieder klagen. Und warum nicht? Was war früher in der SP anders, besser? Natürlich war früher vieles anders: Es gab mehr Parteiversammlungen, und man traf sich häufiger in der Beiz. Aber vor allem war das eigene Engagement viel intensiver, man hatte Mandate inne, war Stadt- oder Grossrätin, hatte Funktionen zum Beispiel im Sektionsvorstand. Den Rückzug ins Rentnerdasein als mehr oder weniger Passivmitglied hat man aber freiwillig gewählt. „Jetzt sollen mal die Jungen dran“. Die Klage „das ist nicht mehr meine SP“ hörte ich schon als junger Sektionspräsident vor über vierzig Jahren. Aber sind das Gründe, der Partei den Rücken zu kehren, sich ins Schneckenhaus zurückzuziehen? Ich meine NEIN! Natürlich verändert sich die SP laufend, so wie sich unsere Gesellschaft und wir selbst uns laufend verändern. Aber die Ziele unserer Partei sind die Gleichen geblieben:

Wir kämpfen unverändert für eine bessere Gesellschaft im Sinne von Besserstellung für finanziell und sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen! Wir kämpfen unverändert für eine freiheitliche, in Frieden lebende Gesellschaft und für eine lebenswerte und gesunde Umwelt. Wir wehren uns gegen das Wachstum der Schere zwischen Arm und Reich und gegen die Privilegierung einer kleinen Bevölkerungsgruppe

Darum ist es wichtig, dass wir die Veränderungen bei uns selbst, in unserer Umgebung und in unserer Partei akzeptieren, ohne den Kampf für die Ziele der SP aufzugeben oder diese Ziele sogar aus den Augen zu verlieren.

Franz Mäder, 73 jährig, 49 Jahre SP-Mitglied, Mitverantwortlicher SP60+ Region

"Ce n'est plus mon PS"

De temps en temps, j'entends des membres plus âgés et engagés de longue date dans le parti se plaindre. Et pourquoi pas? Qu'est-ce qui était différent ou mieux dans le PS? Bien sûr, beaucoup de choses étaient différentes avant : il y avait plus de réunions de parti et les gens se rencontraient plus souvent dans les bistrots. Mais surtout, l'engagement personnel était beaucoup plus intense, on occupait des mandats, on était conseiller de ville, député, on était au comité de section, par exemple. Et puis on a volontairement choisi de se prendre sa retraite et devenir membre plus ou moins passif. "Maintenant c'est au tour des jeunes". J'entendais déjà la lamentation « ce n'est plus mon PS » lorsque j'étais jeune président de section, il y a plus de quarante ans.

Mais ces raisons sont-elles suffisantes pour tourner le dos au parti politique? de se renfermer dans sa coquille? Définitivement NON! Bien sûr, le PS est en constante évolution, tout comme notre société, nous-mêmes évoluons en permanence. Mais les buts de notre parti sont restés les mêmes :

Nous continuons à nous battre pour une société meilleure, pour des conditions meilleures pour les groupes de la population financièrement et socialement défavorisés ! Nous continuons à nous battre pour une société libre et pacifique et pour un environnement vivable et sain. Nous luttons contre l'écart croissant entre riches et pauvres et contre les privilèges d'une petite partie de la population.

C'est pourquoi il est important d'accepter que nous-mêmes, notre environnement et notre parti évoluent, sans abandonner le combat pour les objectifs du PS ni même perdre de vue ces objectifs.

Franz Mäder, 73 ans, membre SP depuis 49 ans, co-responsable région SP60+



Andrea Zryd, Magglingen/Macolin, 1975



1. Was hat dich bei diesen Wahlen überrascht?

Mit dem ganzen Rechtstrend in ganz Europa, war ich nicht sehr überrascht, dass es für die SP schwierig wird. Ich war aber erstaunt, dass "grün" überhaupt nicht unter diesem Trend leidet. Überrascht hat mich einmal mehr die unterirdisch tiefe Wahlbeteiligung und dass wir trotz guter Sichtbarkeit und einem sehr engagierten Campateam nicht einmal unsere Leute mobilisieren konnten.

2. Welche Ziele hast du dir für die kommende Legislatur gesetzt?

Ich werde mich weiterhin für meine Kernthemen Sport und Bewegung sowie Steuergerechtigkeit und deren Transparenz einsetzen. Eine Wirtschaftsförderung mit gerechten Löhnen, stabilen Sozialleistungen und einer altersgerechten Verteilung sind mir wichtig. Auch mit 50 Jahren muss es möglich sein, einen Job zu finden. Die Arbeitslosigkeit ab 45 wird uns noch hart treffen und wird total unterschätzt. Als Neoseeländerin bin ich unserer Region sehr gerne verpflichtet. Stadt, Agglomeration und Land haben verschiedene Bedürfnisse und Anliegen. Ich bin überzeugt, dass wir im Kanton Bern weniger ideologisch politisieren sollten und gangbare, sozialverträgliche Lösungen suchen müssen. Manchmal hilft uns die stark (bern)städtisch geprägte Politik nicht viel. Biel tickt anders als Bern.

3. Wie stellst du dir eine zukünftige regionale und generationenübergreifende Zusammenarbeit in unserer Partei vor?

Mit dem neu besetzten Regionalverband ist wieder etwas Bewegung in die Geschichte gekommen. Wir möchten auch die Kandidierenden nicht verlieren, denn sie sind gut vernetzt und engagiert. deswegen werden wir diese ins Boot holen. Manuela wird als neue Präsidentin den Regionalverband führen. Mit Karim als neuen Grossrat haben wir einen frankophonen Vizepräsidenten und mit Franz Mäder ist 60+ ebenfalls vertreten. Wir müssen aufhören Stadt und Land gegeneinander auszuspielen. Wir brauchen beide und müssen unbedingt in den Agglomerationen die SP stärken. Die Gesamtpartei SP Biel wird eine wichtige Partnerin.

4. Was möchtest du SP60+ empfehlen?

Ich möchte mich vorwiegend bedanken für eure engagierte Arbeit und eure Unterstützung. Ihr seid ein tragendes Gefäss geworden und mit der demografischen Entwicklung in der Schweiz seid ihr absolut repräsentativ. Eigentlich müsstet ihr zukünftig wieder in den verschiedenen Parlamenten vertreten sein.

5. Hast du Ideen, wie die SP sichtbarer werden könnte und sich besser positionieren kann bei den Wahlen?

Wir waren sichtbar auf der Strasse, in den sozialen Medien und auch auf der politischen Bühne. Trotzdem werden wir nicht gewählt. Wir sind zu kompliziert, zu ideologisch und reden uns immer wieder schön. Ich weiss nicht, was genau wir besser machen sollten, aber so geht es nicht. Die SP Schweiz und auch die SP Kanton Bern sollten dringend über die Bücher. Wir natürlich auch. Mit einer Wahlanalyse versuchen wir nun, etwas Klarheit zu schaffen und dann die nötigen Schlüsse zu ziehen. Ich glaube, dass wir breiter SP-Leute aufbauen könnten. Das reicht nicht ein Jahr vor den Wahlen. Es muss jetzt geschehen und wir brauchen auch Männer. Bei den nächsten Wahlen sollten wir eine gemeinsame Liste andenken, jetzt schon überlegen, wen wir aufbauen möchten, bei der Basis bekannt machen, ev. auch per Leserbrief, etc.

1. Qu'est-ce qui t'a surpris lors de ces élections

En voyant le mouvement de droitisation dans toute l'Europe, je n'ai pas été très étonnée que cela devienne difficile pour le PS. Mais j'ai été surprise que les «verts» ne souffrent pas de cette tendance. Une fois de plus, c'est la participation plus basse que terre qui m'a étonnée et que, malgré une bonne visibilité et une campagne électorale engagée, nous n'ayons pas même pu mobiliser nos gens.

2. Quels objectifs t'es-tu fixés pour la nouvelle législature ?

Je vais continuer à m'engager pour mes thèmes clefs : sport et mouvement, ainsi que fiscalité juste et transparente. Je trouve également importante une promotion économique visant des salaires équitables, des prestations sociales stables et une répartition adaptée aux différents âges. Ce doit être possible de trouver un emploi à 50 ans et plus. Le chômage des plus de 45 ans va faire mal et est totalement sous-estimé. En tant que Seelandaise d'adoption, je m'engage résolument pour notre région, pour les besoins de la ville, de l'agglomération et de la campagne. Je suis convaincue que dans le canton de Berne nous devons faire une politique moins idéologique et proposer des solutions réalisables et socialement acceptables. Cela n'aide pas beaucoup de rester trop centrés sur la ville (de Berne). La vie à Bienne n'est pas la même qu'à Berne.

3. Comment développer la coopération intergénérationnelle à l'intérieur du parti sur le plan régional ?

L'histoire de la Fédération régionale bouge avec l'arrivée de nouvelles têtes. Et pour ne pas perdre les autres candidat.e.s, qui sont des personnes engagées et avec un bon réseau, nous allons les intégrer. Manuela deviendra présidente de la Fédération. Avec le nouveau député au Grand Conseil, Karim, nous aurons un vice-président francophone et avec Franz Mäder les 60+ seront aussi représenté.e.s. Nous ne devons plus opposer ville et campagne. Nous avons besoin des deux et devons renforcer le parti dans les agglomérations, le PS Biel/Bienne restant un partenaire important.

4. As-tu quelque chose que tu voudrais recommander au PS60+ ?

J'aimerais surtout vous remercier pour votre engagement et votre soutien. Vous êtes devenus un élément important et représentatif de l'évolution démographique en Suisse. En fait, vous devriez à l'avenir de nouveau être présents dans les différents parlements.

5. As-tu des idées pour rendre le PS plus visible et pour mieux le mettre en lumière lors d'élections ?

Nous avons eu une bonne visibilité dans la rue, dans les réseaux sociaux et aussi sur la scène politique. Cela n'a pas suffi pour être élu.e.s. Nous sommes trop compliqués, trop idéologiques avec de beaux discours. Je ne sais pas bien comment faire mieux, mais on ne peut pas continuer comme cela. Autant le PS suisse que le PS cantonal bernois doivent maintenant revoir leur copie. Nous aussi, bien sûr. Une analyse électorale doit nous aider à y voir plus clair pour pouvoir tirer des leçons. Je crois que nous devons intensifier le recrutement de membres du parti. S'y prendre une année avant les élections ne suffit pas. Il faut commencer maintenant en pensant que nous avons aussi besoin d'hommes. Pour les prochaines élections nous devrions réfléchir à une liste commune et dès maintenant nous demander quelles personnes préparer dans ce but, les faire connaître de la base, év. par des lettres de lecteurs, etc.



Karim Said, Biel/Bienne 1986



1. Was hat dich bei diesen Wahlen überrascht?

Bei diesen Wahlen hat mich die geringe Zahl von Wahlständen der politischen Parteien in den Strassen überrascht, mit Ausnahme von SP und FDP, verglichen mit den Gemeindewahlen 2020 in Biel. Dazu kommt die Gesetzeslücke, die der SVP erlaubt hat, eine "liste romande" zu präsentieren, die als solche wahrgenommen wurde, aber mit diversen deutschsprachigen Kandidierenden besetzt war - das hat mich ebenfalls sehr überrascht und gestört.

2. Welche Ziele hast du dir für die kommende Legislatur gesetzt?

In einer ersten Phase setze ich mir zum Ziel, mich gut im Grossen Rat zu integrieren, mich mit seinen Abläufen und Gepflogenheiten vertraut zu machen. Dann werde ich möglichst bald meinen Beitrag für mehr Solidarität und soziale Gerechtigkeit leisten, in einem Kanton, der von den rechten Parteien dominiert wird. Themen, die Bildung, Gleichberechtigung und Lebenshaltungskosten betreffen, werde ich besonders intensiv bearbeiten.

3. Wie stellst du dir eine zukünftige regionale und generationenübergreifende Zusammenarbeit in unserer Partei vor?

Ich werde die Zusammenarbeit mit verschiedensten Personen, die eine Rolle in der Politik unserer Region spielen, entwickeln und ausbauen. Die Zusammenarbeit mit SP60+ scheint mir besonders interessant. Dabei könnte ich mir eine Scharnierfunktion vorstellen, um Anliegen, die Seniorinnen und Senioren beschäftigen und betreffen, in den Grossen Rat zu tragen.

4. Was möchtest du SP60+ empfehlen?

Ich freue mich über die intensiven Aktivitäten von SP60+ und die regelmässige Herausgabe eines Newsletters. Wünschbar wäre eine Stärkung, indem sich mehr SP-Leute aus den verschiedenen Sektionen der Region engagieren würden.

5. Hast du Ideen, wie die SP sichtbarer werden könnte und sich besser positionieren kann bei den Wahlen?

Die SP war sichtbar während der kantonalen Wahlkampagne, mit Strassenaktionen, Plakaten oder über soziale Netzwerke. Leider haben wir den 2018 gewonnenen Sitz wieder verloren. Die SP leidet unter der Konkurrenz durch die Grünen, die es in den Augen vieler diejenige Partei ist, die für die Energiewende steht - dies, obwohl sich die SP seit vielen Jahren für ökologische Themen einsetzt. Um sichtbarer zu werden, sollte die SP meiner Meinung nach die traditionellen Themen wie Arbeitslosigkeit oder Krankenkassenprämien vermehrt in den Vordergrund rücken und auch öfters über die tägliche Arbeit öffentlich berichten.

1. Qu'est-ce qui t'a surpris lors de ces élections?

Durant ces élections, j'ai été surpris par le fait que les stands dans la rue des différents partis politiques (hors PS et PLR) étaient peu nombreux, en comparaison avec la campagne pour les élections municipales biennoises de 2020. Par ailleurs, le vide juridique qui a permis à l'UDC de présenter une "liste romande", reconnue comme telle, avec un nombre non négligeable de candidats alémaniques m'a également beaucoup surpris et dérangé.

2. Quels objectifs te donnes-tu pour la législature qui va commencer?

Dans un premier temps, je me donne comme objectif de bien m'intégrer au Grand Conseil, de comprendre son fonctionnement. Mais je compte contribuer le plus rapidement possible à davantage de solidarité et de justice sociale dans un canton dominé par la droite. Je souhaite notamment m'investir dans des dossiers touchant à la formation, l'égalité ou les coûts de la vie.

3. Comment t'imagines-tu pouvoir participer à l'avenir sur le plan régional à une collaboration intergénérationnelle au sein de notre parti?

Je compte organiser et développer une collaboration privilégiée avec différentes personnes, qui jouent un rôle dans la politique de la région. En particulier, je trouverais intéressant de développer une telle collaboration avec le PS60+. A ce titre, je pourrais imaginer servir de relais pour porter au Grand Conseil des préoccupations qui touchent à la question du troisième âge.

4. As-tu quelque chose que tu voudrais recommander au PS60+?

Je me félicite de voir que le PS60+ est particulièrement actif et qu'il publie régulièrement des newsletters. Par contre, il pourrait être intéressant qu'il se renforce, en intégrant le plus de camarades membres des diverses sections de la région possible.

5. As-tu des idées pour rendre le PS plus visible et mieux le mettre en évidence lors d'élections ?

Le PS était particulièrement visible lors de la campagne cantonale, que ce soit au travers des actions de rue, de la campagne d'affichage ou sur les réseaux sociaux. Malheureusement, nous avons perdu notre siège gagné en 2018. Le PS souffre de la concurrence des verts, qui est le parti qui incarne, selon une part importante de la population, la question de la transition énergétique. Or la question de l'écologie est également défendue par le PS depuis de nombreuses années. Pour se rendre mieux visible, le PS doit à mon sens mieux incarner ses thèmes traditionnels comme le chômage ou les primes maladies et mettre son travail quotidien encore plus en évidence.



Margrit Junker Burkhard, Lyss, 1957



1. Qu'est-ce qui t'a surpris lors de ces élections ?

Le fort soutien et la solidarité de membres de base des différentes sections PS de Bienne-Seeland étaient impressionnants et ont suscité chez moi une énorme motivation. Je n'avais jamais vécu une campagne électorale si largement soutenue. Malheureusement les résultats électoraux de notre parti le soir des élections m'ont ramenée sur le sol de la réalité. Bien sûr, mon résultat personnel m'a réjoui, mais nous ne pourrions pas facilement nous passer des sièges perdus. J'espère bien que le parti cantonal analysera en détail les élections pour que nous puissions revenir en force dans quatre ans.

2. Quels objectifs t'es-tu fixés pour la nouvelle législature ?

Je vais comme jusqu'ici me confronter aux thèmes de la DSSI (Direction de la santé, des affaires sociales et de l'intégration). Le Conseiller d'Etat Schnegg trouve toujours des échappatoires pour contourner la LASoc (loi sur l'aide sociale) en vigueur.

3. Comment t'imagines-tu pouvoir participer à l'avenir sur le plan régional à une collaboration intergénérationnelle au sein de notre parti ?

Si nous réussissons à renforcer la Fédération régionale, ce serait formidable d'organiser peut-être deux manifestations par année. Par ailleurs, les sections devraient davantage s'impliquer dans la Fédération et la soutenir activement. En tant que députée, je n'ai tout simplement pas le temps d'organiser de tels événements. Ou alors la Fédération régionale trouve chaque année deux sections intéressées à mettre sur pied une soirée sur un thème d'actualité. Il s'agit surtout de renforcer le réseautage, dont on a bien remarqué l'importance durant la campagne électorale.

4. As-tu quelque chose que tu voudrais recommander au PS60+ ?

Peut-être serait-ce justement le PS60+ qui pourrait donner le bon exemple en organisant une manifestation et se mettre ainsi en évidence. Je suis convaincue de l'appui de la Fédération régionale.

5. As-tu des idées pour rendre le PS plus visible et pour mieux le mettre en évidence lors d'élections ?

Je serais certainement un hôte bienvenu dans les assemblées générales de toutes les sections si j'avais une réponse concluante à cette question ! J'ai l'impression qu'à Lyss nous étions visibles lors de la campagne électorale et y avons obtenu de bons résultats. Toutefois cela n'a pas modifié le nombre d'adhérents de notre section, ce qui est très dommage. Du coup, je n'ai pas de solution patentée.

1. Was hat dich bei diesen Wahlen überrascht?

Die grosse Hilfe und Solidarität der Basismitglieder aus den verschiedenen SP Sektionen Biel-Seeland war überwältigend, das hat bei mir einen enormen Motivationsschub ausgelöst. Einen derartig breit getragenen Wahlkampf habe ich noch nie erlebt. Leider haben mich die Wahlergebnisse unserer Partei dann am Wahlsonntag wieder auf den Boden der Realität zurückgeholt. Ich freue mich zwar sehr über mein persönliches Resultat, aber die Sitzverluste werden wir nicht so einfach wegstecken können. Ich hoffe sehr, dass die Kantonalpartei die Wahlen genau analysiert, damit in vier Jahren wieder aufgeholt werden kann.

2. Welche Ziele hast du dir für die kommende Legislatur gesetzt?

Ich werde mich nach wie vor allem mit den Themen der GSI (Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion) auseinandersetzen. Der zuständige Regierungsrat Schnegg, findet immer wieder Schlupflöcher, um das geltende SHG (Sozialhilfegesetz) zu umgehen.

3. Wie stellst du dir eine zukünftige regionale und generationenübergreifende Zusammenarbeit in unserer Partei vor?

Wenn wir den Regionalverband stärken können, wäre es toll, wenn vielleicht zwei Anlässe pro Jahr organisiert werden. Allerdings müssten die Sektionen mehr mitmachen im Regionalverband und aktiv helfen. Als Grossrätin fehlt mir schlicht die Zeit, noch solche Events zu organisieren. Oder der Regionalverband sucht pro Jahr zwei Sektionen, die bereit sind zu einem aktuellen Thema einen Abend zu gestalten. Es geht ja vor allem um Vernetzung, das wurde im Wahlkampf wieder deutlich.

4. Was möchtest du SP60+ empfehlen?

Vielleicht könnte gerade die SP60+ mit gutem Beispiel voran gehen und einen Anlass organisieren und sich sichtbar machen. Ich bin überzeugt der Regionalverband würde helfen.

5. Hast du Ideen, wie die SP sichtbarer werden könnte und sich besser positionieren kann bei den Wahlen?

Wenn ich bei dieser Frage eine schlüssige Antwort hätte, wäre ich wohl ein sehr willkommener Gast an den Hauptversammlungen der Sektionen! Ich habe das Gefühl, dass wir im Wahlkampf in Lyss sichtbar waren und gute Resultate erzielt haben. Allerdings hat sich an der Mitgliederzahl unserer Sektion nichts verändert und das ist sehr schade. Also, ich habe leider keine Patentlösung.

En fin de compte

-

Zu guter Letzt

Nous vous rappelons une nouvelle fois que vos contributions seront grandement appréciées!

Le bouclage pour l'édition du mois de juin sera le 30 mai.

Portez-vous bien!

Wir rufen nochmals in Erinnerung, dass wir sehr gerne Beiträge von euch allen aufnehmen würden!
Redaktionsschluss für den Juni-Newsletter ist der 30. Mai.

Alles Gute!

